

Bündnis 90 / Die Grünen

Rede zum Haushalt 2014

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Keck,  
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Allgaier,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister GÜthler,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

das erste doppische Haushaltsjahr ist so gut wie vorbei, die Neuorganisation der Verwaltung ist fast geschafft und sogar „DAS K“ ist beinahe fertiggestellt.

Das sind nur drei beliebig herausgegriffene Themen, die uns in 2013 beschäftigt haben. Ich könnte auch das Gymnasium, den Kindergarten Neckarstrasse, die Innenstadt mit Ravensburger, die Mensa Schillerschule, das ESG-Gelände, die Jahnhalle, etc. nennen.

Dieses immense Pensum wurde von den Angestellten der Verwaltung gestemmt – und zwar zusätzlich zu den normalen Regeltätigkeiten.

Dafür möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und der städtischen Gesellschaften ganz herzlich bedanken.

## **Rückblick**

Bevor ich mich dem neuen Haushaltplan widme, möchte ich kurz auf unsere Anträge des letzten Jahres eingehen.

Das Audit Familiengerechte Kommune, die Erweiterung der Jahnhalle sowie die Wahl eines technischen Bürgermeisters und Wiederherstellung der Stabsstelle Umwelt wurden zu unserer Zufriedenheit umgesetzt.

Beim Thema „freihändige Vergaben“ haben wir uns sehr gewundert, dass es dort zunächst einige Irrungen und Wirrungen gab. Der Anlass dieses Antrages war es, durch Transparenz über diese Vergaben sowohl die Mitarbeiter wie auch die Auftragnehmer vor Nachreden jeglicher Art zu schützen.

„Es geht nichts über Transparenz, will man Schwierigkeiten vermeiden“, hat Hilmar Kopper gesagt.

Zugegeben, manchmal stimmen Taten und Worte des Zitierten auf den ersten Blick nicht überein - nichtsdestotrotz ist dieser Satz richtig.

Nachdem zuerst ein gewisser Widerwillen in der Verwaltung zu spüren war, wurde dann ab Mitte des Jahres aktiv an einer Problemlösung gearbeitet. Heute werden wir diese Vorlage hoffentlich beschließen können.

Insbesondere Mitglieder des Gemeinderats müssen sich immer ihrer besonderen Rolle und Verantwortung bewusst sein. Im

Zweifelsfall hilft aktives nachfragen, ob sich freihändig vergebene Aufträge an sie mit den gängigen Compliance-Regeln vereinbaren lassen.

Der Antrag zum Naturschutz wurde inzwischen mit einer Maßnahme hinterlegt und beschlossen. Hier erwarten wir einen baldigen Baubeginn und werden sehr genau darauf achten, dass dies auch geschieht.

Leider mussten wir inzwischen feststellen, dass die 20 T€ für 2014 nicht im Haushalt enthalten sind. Im Moment gehen wir noch von einem Versehen aus, da die Verwaltung übersehen hat, dass der Antrag auf „jährlich“ lautet.

## **Finanzen**

2014 ist auch das Stichwort, um auf das neue Haushaltsjahr zu blicken.

Der doppische Haushalt beinhaltet aus meiner Sicht eine Kernbotschaft:

- Generationengerechte Haushaltspolitik

Nun, generationengerecht verhalten wir uns nicht. Wir haben durch einmalige Einnahmen aus Flächenverkäufen einige Projekte finanziert. Wir schaffen es aber nicht, die Abschreibungen zu

erwirtschaften. Wir reduzieren damit jedes Jahr das Vermögen. Die Folge: Die nächsten Generationen haben immer weniger Möglichkeiten, zu investieren.

Ehrlich gesagt bin ich vom Haushaltsentwurf der Verwaltung enttäuscht. Ich hätte mir mehr Ehrgeiz auf unserem Weg zum ausgeglichenen Haushalt 2016 gewünscht.

Auf der Klausurtagung im Sommer haben wir uns in einer Arbeitsgruppe das Ziel gesetzt, das strukturelle Defizit in 2014 auf 4% zu verringern. Und wir wollten in einem Haushaltsausschuss im September diskutieren, ob und wie das möglich wäre. Leider kam das nicht zustande.

Die Auffassung der Verwaltung, wir seien mit diesem Haushalt noch im Plan in Richtung 2016, teilen wir nicht.

Tatsache ist, wir haben ein etwas geringeres Defizit. Aber nicht, weil wir etwas dafür getan haben, sondern weil - von uns praktisch unbeeinflusst - die Einnahmen stärker gestiegen sind als die Ausgaben. Und bei den Ausgaben sind zudem die Transferaufwendungen nahezu gleich geblieben. Davon können wir nicht jedes Jahr ausgehen.

Festzuhalten bleibt: Von unseren drei strategischen Finanzzielen haben wir nach wie vor keines auch nur annähernd erreicht. Das liegt natürlich nicht nur an der Verwaltung, das liegt an uns allen, so

wie wir hier sitzen!

Letztlich wird dadurch die Aufgabe der Konsolidierung für den nächsten Gemeinderat noch schwerer.

### **Bildung, Betreuung**

Für uns ist nach wie vor die Weiterentwicklung der Kinderbetreuungs- und Bildungslandschaft vorrangig.

Mit Überraschung mussten wir feststellen, dass für 2014 keine Mittel für weitere Plätze bereitgestellt wurden.

Begründungen, die einen Ausbaustopp im nächsten Jahr rechtfertigen könnten, wurden bis heute nicht vorgelegt. Hier fehlt uns die notwendige Transparenz. Vielleicht werden wir ja im nächsten Sozialausschuss aufgeklärt.

Wir haben diesbezüglich das Gefühl, dass dies mit den nicht erhaltenen Zuschüssen für die Verwaltung zusammenhängen könnte. Aus welchem Grund waren wir zu spät für die Fördergelder dran?

Im August und sogar teilweise im September waren noch Gelder verfügbar.

Vermutlich lag es daran, dass bis zum allerletzten Moment mit der Vorlage für den Baubeschluss gewartet wurde. Daraus sollten wir lernen und zukünftig Entscheidungen schneller treffen und vor allem dann auch konsequent umsetzen.

Wir gehen jedenfalls davon aus, dass es in 2014 eine deutliche Unterdeckung an Kita-Plätzen geben wird und wir möchten die Eltern nicht im Regen stehen lassen. Sie haben schließlich einen Rechtsanspruch!

Wir werden deshalb nach dem nächsten Sozialausschuss einen Antrag stellen. Zur Ausarbeitung des Antrags laden wir selbstverständlich alle anderen Fraktionen ein. Wir wissen, dass ihnen allen eine familienfreundliche Politik am Herzen liegt.

In 2014 werden wir mit der Ganztagesesschule in allen 4 Grundschulen starten. Vorausschauend haben wir auf der Klausurtagung 2012 ein strategisches Ziel definiert und im Gemeinderat verabschiedet. Unsere Erwartung war, dass die Verwaltung vor diesem Hintergrund

1. ein operatives Ziel für 2014 vorschlägt;
2. Mittel für die Umsetzung in 2014 einstellt;
3. Mittel in die Finanzplanung einstellt.

Unsere Erwartung wurde enttäuscht. Und das, obwohl uns eine sehr gute Vorlage mit einem sehr detaillierten Stufenplan bereits im Rahmen der Grundsatzentscheidung vorgestellt wurde.

Hier werden wir nachsteuern müssen.

Für die Gemeinschaftsschule gibt es im Übrigen ebenfalls kein operatives Ziel. Die eingestellten Mittel in Höhe von 80T€ bis 2017

werden bei Weitem nicht ausreichen.

Gerade die Betreuungs- und Bildungsangebote zeichnen eine familienfreundliche Kommune aus. Hier erwarten die Bürgerinnen und Bürger zu Recht ein aktives und vor allem ein rechtzeitiges Handeln von Verwaltung und Gemeinderat.

Viele Eltern verlassen sich auf uns, sie verlassen sich darauf dass den wohlfeilen Worten auch Taten folgen.

Verwaltung und Gemeinderat stehen hier in der Pflicht!

### **Investitionstätigkeit**

Die Investitionstätigkeit ist nach wie vor hoch.

- Mit dem ESG-Areal und der Ballsporthalle finalisieren wir den Ausbau der Sportstätten in der Kernstadt Kornwestheim. Ich gehe davon aus, dass wir damit für die Zukunft gut aufgestellt sind. Weitere Maßnahmen wird es dann in absehbarer Zeit nicht mehr geben können.
- Die Investition in eine Kindertagesstätte an der Jahnstraße begrüßen wir ausdrücklich. Da uns die neu geschaffenen Plätze aber erst 2015 zur Verfügung stehen, sehen wir weitere Maßnahmen in 2014 als notwendig an. Dabei setzen wir in erster Linie auf Anmietungen oder Umnutzungen.
- Die Realisierung des Mehrzweckraums im Starenweg ist



wirklich überfällig. Gefühlt verfolgt mich diese Maßnahme schon seit Beginn meiner Gemeinderatstätigkeit.

Des Weiteren ist uns aufgefallen, dass für die Fertigstellung des letzten Bauabschnitts des Kreisverkehrs Stuttgarter Straße keine Mittel eingestellt sind. Diese Maßnahme muss jedoch durchgeführt werden, um auch mal ein Projekt komplett abzuschließen. Zur Finanzierung schlagen wir deshalb vor, die Mittel für Feldwege in Höhe von 150 T€ umzuschichten.

Leider können wir nicht ganz sicher sein, ob das Vorhaben nicht doch noch im Haushalt versteckt ist. Dafür fehlt uns die Liste „Mittelanmeldungen und deren Veränderungen“

Diese Liste, die es früher zu jedem Haushalt gab, beantragen wir hiermit offiziell. Ich möchte darum bitten, diese Liste für die Fraktionssitzungen am Montag Abend zur Verfügung zu stellen.

## **Pattonville**

Beim Rasenplatz in Pattonville haben alle gedacht: „Es ist geschafft“.

„Nein“, ist es nicht.

Meine Befürchtung, die ich im Sommerinterview geäußert habe, hat sich leider bewahrheitet. Mit einer hanebüchenen Argumentation wurde der anstehende Baubeschluss aufs neue Jahr verschoben. Ich gewinne immer mehr den Eindruck, dass dieses Vorhaben

gezielt torpediert wird.

Frau Keck, ich fordere Sie auf, dieses Thema noch in diesem Jahr auf die Tagesordnung zu setzen.

Transparenz und Fairness sind die Grundlagen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Sie und / oder ihre Kollegen in der Lenkungsgruppe sind dabei, dieses Vertrauen zu zerstören.

- Sie wissen genau, dass der Sport die Integrationsplattform Nummer eins ist.
- Sie wissen genau, dass der Sportverein in Pattonville einen ausgesprochen hohen sozialen Stellenwert hat.
- Sie wissen genau, dass dieser Sportplatz dringendst benötigt wird

Und trotzdem nehmen sie es zumindest billigend in Kauf, dass der Bau dieses Platzes immer weiter verzögert wird.

Beim zwanzigjährigen Jubiläum des Zweckverbands war der Stolz der Gründerväter Fischer, Kuhn und Henke auf „ihre“ Stadt zu spüren. Und diese drei Herren können zurecht stolz sein, denn sie haben ein gemeinsames Ziel im fairen Umgang miteinander erreicht.

Ich weiß nicht, wer diesmal verantwortlich für die erneute Vertagung ist, aber ich weiß, dass niemand gezwungen wird, den Posten eines Zweckverbandsvorsitzenden in Pattonville anzunehmen.

### **Stadtplanung / -entwicklung**

Unsere Entscheidung für einen zweiten Bürgermeister zeigt bei den Themen Stadtplanung und –entwicklung bereits jetzt positive Wirkung.

Unsere langjährige Forderung nach der Weiterentwicklung des Flächennutzungsplans inkl. des Landschaftsplans und der Entwicklung eines Mobilitätskonzepts wurden erhört. Für das kommende Haushaltsjahr sind insgesamt 200 T€ eingestellt worden.

Wir fordern deshalb: Bis zum Abschluss der Fortschreibung des Flächennutzungsplans muss weiterer Flächenverbrauch vermieden werden.

In den letzten Jahren haben wir in erster Linie wertvolles Ackerland versiegelt.

Oft wurden diese Hallen, durch die Verwaltung von den örtlichen Bauvorschriften befreit, ohne Dachbegrünung realisiert. Das ist nicht nur schlecht für das Klima und die Umwelt, das ist perspektivisch auch schlecht für die Geldbeutel der Bürgerinnen

und Bürger. Diese müssen am Ende des Tages die notwendigen Erweiterungen des Entwässerungssystems über die Abwassergebühr bezahlen.

Um sich einen Überblick zu verschaffen, reicht ein Blick bei Google Maps.

Ich glaube, man sieht deutlich: "Jetzt ist genug!"

Die Verwaltung muss deshalb die Bauvorschriften bei Industriebauten genauso konsequent anwenden, wie in den Vorgärten von Privatleuten.

Für die Stadtentwicklung haben wir noch weitere Vorschläge:

- Das strategische Ziel „Aktualisierung des Köhl-Gutachtens“ ist unserer Meinung nach zwingend im 1. Halbjahr umzusetzen. Wir halten es für notwendig die Veränderungen, die der Zensus aufgezeigt hat, einzuarbeiten. Nur so können wir, oder besser gesagt, der neue Gemeinderat, die demographische Entwicklung abschätzen. Dieses Gutachten wird dann die notwendige Informationsbasis zur zielgerichteten Weiterentwicklung Kornwestheims. Hierfür stellen wir einen Antrag.
- Den Antrag, bessere Busverbindungen am Abend und am Wochenende für Kornwestheim zu schaffen, werden wir wieder aufleben lassen. Wir sind der Meinung, dass es möglich sein muss, nach einer Veranstaltung im „K“ mit

öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause zu kommen. Dabei könne gerne auch alternative Lösungsmöglichkeiten wie z. B. ein Bürgerbus betrachtet werden. Auch ein Nachdenken über den Einsatz von Elektromobilität können wir uns dabei sehr gut vorstellen.

- Ein weiterer Vorschlag: Im Rahmen der mittelfristigen Stadtplanung könnte geprüft werden, ob Kornwestheim sich für eine Landesgartenschau bewerben soll.

Um die Identifikation der Bürger mit Kornwestheim weiter zu verbessern, sind neben den Standortfaktoren, die „gebaut“ werden, aus unserer Sicht weitere Maßnahmen sinnvoll.

Ein Bürgerhaushalt ähnlich dem Stuttgarter Modell wäre sicher eine gute Möglichkeit.

Wir möchten auch anregen, sich näher mit dem Thema „faire Stadt“ zu beschäftigen. Die Wirtschaftsförderung könnten wir uns hier sehr gut als Initiator eines solchen Programms vorstellen. Für nähere Informationen steht mein Kollege Claus Langbein sicher gerne zur Verfügung.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats für die sachliche Zusammenarbeit und den persönlichen Umgang in den vergangenen Jahren bedanken.

Dasselbe gilt natürlich für die gesamte Verwaltung.

Ich denke, in den letzten 6 Monaten unserer gemeinsamen Tätigkeit haben wir noch einiges zu tun.

Sei es, begonnene Maßnahmen abzuschließen,

sei es, Weichenstellung für die Zukunft vorzunehmen,

sei es notwendige Vorarbeiten zu leisten.

Im Hinblick auf den nachfolgenden Gemeinderat sollten wir uns bemühen, ein „wohlbestelltes Haus“ oder besser eine „wohlbestellte Stadt“ zu übergeben.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.